

Zeigt her Eure Zähne

GESUNDHEIT. Über 90 Prozent der Grundschüler sind frei von Karies. Stadt investiert pro Jahr 300 000 Euro in die Prophylaxe.

ANDREA KREBS

Zähne zeigen? Bitteschön, Marie klappt den Mund auf, gewährt einen freien Blick auf ihre 20 Milchbeißer. Oh ha, rechts unten, vierter von hinten, da ist doch eine winzige Plombe zu sehen. „Mhm, ein Loch, musste gebohrt werden, tat aber gar nicht weh“, sagt Marie mit der Abklärtheit einer Fünfjährigen. Und sonst? „Alles in Ordnung, jetzt wird geputzt, morgens, mittags, abends, dann passiert nichts mehr.“ Ein Leben ohne Karies? Zwei Drittel der 9000 Kindergarten-Kinder haben gesunde Zähne. Vor 20 Jahren waren es nur vier von zehn Mädchen und Jungen, die nicht eine schwarze Stelle im Mund hatten.

Trümmerhaufen im Mund

Ein Ergebnis, das sich die Stadt Düsseldorf durchaus mit auf ihre Fahne schreiben kann. Seit 1986 schickt das Gesundheitsamt seine Experten in die Kindergärten, seit 14 Jahren auch in die Grundschulen. An vier Vormittagen pro Jahr lernen alle Kinder nicht nur, wie



Was für ein Lächeln: Marie (5) war schon mal beim Zahnarzt und weiß, dass Bohren „gar nicht schlimm“ ist. Oliwia (4/r.) ist frei von Karies. (Foto: Sergej Lepke)

es sich mit der Bürste am besten schrubbt, sondern auch, dass Ernährung ein wesentlicher Baustein ist. Und, ihnen wird in den Mund geschaut. Ergebnis: 91 Prozent der 16 000 Grundschüler sind frei von Karies (1986: 62 %), die 5000 Haupt- und Förderschüler haben im Schnitt 1,2 gefüllte Zäh-

ro steuern die Krankenkassen dazu. Auch, damit Kindern erspart bleibt, was Zahnarzt Harm Blazejak aus seinem Praxisalltag erzählt. „1990 hatte ich jedes Jahr 30 Kinder auf dem Stuhl sitzen, bei denen nicht ein Zahn mehr gesund war.“ Bis auf das Fleisch sei das Weiß heruntergefault, Schmer-

Zeigt her Eure Zähne. Zwei Drittel der 9000 Kindergartenkinder sind wie Oliwia (4) frei von Karies. **SEITE 3**



zen, wochenlange Behandlungen. Heute seien es noch Zehn, „die mit einem Trümmerhaufen im Mund“ in der Elleraer Praxis erscheinen. Blazejak: „Dass man nur zum Zahnarzt geht, wenn man Schmerzen hat, ist doch Mittelalter.“

Zuckersüße Nachspeisen

Gezwungen werden kann dennoch niemand. Was die Schulen und Kindergärten aber erreichen können, ist die Sensibilisierung der Eltern. In der Kindertageseinrichtung an der Siegburger Straße kommen nur acht der 63 Mädchen und Jungen aus Deutschland. Viele von ihnen haben zuvor noch nie eine Zahnbürste gesehen, in der Familie kommen zuckerstüßige Speisen auf den Tisch. „Wir versuchen uns anzunähern“, beschreibt Leiterin Sonja Langenscheid. Dazu gehört auch, dass bewusst gekocht wird, jedes Kind eine Bürste bekommt und nach jedem Essen die Zähne geputzt werden. „Das haben wir hier gelernt und jetzt machen wir das auch zu Hause“, sagen Seara (4) und Jamie (5). Ein Loch? „Nee, keins.“ So soll es bleiben ...